RKW
Architektur
+

städte bauen

Bauen für Alle. Bei keiner anderen Disziplin der Architektur geht es um so viele verschiedene Zielgruppen. Darum setzt erfolgreicher Städtebau auch viel voraus: Inspiration, zeitgemäßes Fachwissen und vor allem ganz viel Erfahrung.

Zur Gründungszeit von RKW galt sie noch, die Devise von der „funktionalen Stadt". Innenstädte ab einer gewissen Größe waren mehr oder minder monofunktional. So wurde in den Vororten, im Grünen gewohnt, nur zum Einkauf ging es ins Zentrum – und zwar mit dem Auto.
Wie anders ist das heute. Urbanes Leben in der Innenstadt, auf Plätzen und Straßen mit hoher Aufenthaltsqualität und größtmöglicher Nutzungsmischung stehen hoch im Kurs. Das Auto ist allmählich auf dem Rückzug, macht modernerer Mobilität Platz. Und die Symbiose aus Arbeit und Leben lässt auch das Wohnen in verdichteten Quartieren attraktiv werden.

So verändern sich Städte, sie sind Spiegel ihrer Zeit und der Gesellschaft. Diese Veränderung zu erkennen, sie zu begleiten und ihr manchmal auch eigene Impulse zu geben, sehen wir als Aufgabe eines intelligenten, zukunftsorientierten Städtebaus. Dazu überdenken wir Themen wie die erwähnte Verdichtung der Stadt oder entwickeln neue Konzepte, die wieder stärker in die Höhe gehen, auch Wohnhochhäuser sind längst kein Tabu mehr.

So haben wir ein Portfolio unterschiedlichster Städtebauprojekte angesammelt. Dazu zählen Neuentwicklungen, wie etwa die Errichtung ganzer Stadtviertel oder Universitäts-Campusse auf ehemaligen innerstädtischen Bahnarealen in Köln, Leipzig oder Aachen, aber auch die Umplanung bestehender Städte, wie etwa bei der Neugestaltung der Innenstadt von Hanau. Gerade hier spielten wir auch unser Instrument der Moderation aus, mit dem wir unterschiedlichste Beteiligte und Interessengruppen konstruktiv an einen Tisch bringen. Und auch Industriebauten, die wir zum Beispiel auf dem Werksgelände der Audi AG realisierten, wiesen markante städtebauliche Aspekte auf – ging es doch auch hier letztendlich um die Menschen in der Vielfalt ihrer Bedürfnisse und Wünsche.

Wir planen Gebäude für Städte – und Städte für Menschen. Lernen Sie eine Auswahl davon in dieser Broschüre kennen.

2
3

06	5.000 innerstädtische Wohnungen	Düsseldorf	2020
08	Campus West, RWTH	Aachen	2019
12	Speicherinsel und Holiday Inn	Danzig, Polen	2016 und 2019
14	Ehemaliger Güterbahnhof I/D Cologne	Köln-Mülheim	2015
16	I/D Cologne Design Office Haus	Köln-Mülheim	2018
17	I/D Cologne Inkubator Service Haus	Köln-Mülheim	2018
18	Stadtquartier	Leipzig	2018
20	DZ HYP	Münster	2018
22	Neues Forum	Herten	2018
23	Bahnhofsquartier	Memmingen	2018
24	Konrad-Adenauer-Platz	Düsseldorf	2018
25	Grundschulareal am S-Bahnhof	Gauting	2018
26	Wiehl-Ost	Wiehl	2018
26	Landwehrviertel	Osnabrück Atter	2018
27	Stadthalle und Umfeld	Meinerzhagen	2018
28	Herbergstraße–Obernstraße	Achim	2018
30	Hauptverwaltung Debeka-Gruppe	Koblenz	2017
34	Werkstatt zur Entwicklung des Flughafens	Essen/Mülheim	2017
36	Areal Produktprozess, Audi Nordgelände	Ingolstadt	2016
38	Audi T34	Ingolstadt	2016
40	WerkBundStadt	Berlin	2016
44	Coca-Cola Areal	Nürnberg	2016
46	Campus Ihmelsstraße	Leipzig	2016
47	Konversion Ledward Barracks/FHWS i-Campus	Schweinfurt	2016
48	Aqua-Park	Danzig, Polen	2015
50	Forum Hanau	Hanau	2015
54	Milaneo	Stuttgart	2015
58	Stadt Xuancheng	Provinz Anhui, China	2013
60	Zhenru Vice Center	Shanghai, China	2010
62	Entwicklung des Spiegelgrundstücks	Hamburg	2009
64	Green City Badajew	St. Petersburg, Russland	2008
66	Mendelssohnufer	Leipzig	2007
68	Ruhrbania	Mülheim an der Ruhr	2004
70	Bio Campus	Köln	2008
71	CentrO	Oberhausen	1996

städte bauen

Vision

5.000 innerstädtische Wohnungen
Düsseldorf, 2020

Visionärer Brückenschlag: Eine Idee unserer Kreativfabrik schafft nicht nur Wohnraum, sondern verbindet auch Stadtteile.

design.lab

——— Nachverdichtung und Wohnungsknappheit im urbanen Raum sind brennende Zukunftsthemen, nicht nur in Düsseldorf, sondern in allen Großstädten der Welt. Anlass genug für das design.lab, die Kreativfabrik von RKW Architektur +, anhand unserer Heimatstadt eine Vision zu entwickeln. Unter dem Namen „5.000 innerstädtische Wohnungen für Düsseldorf“ entwarfen die „jungen Wilden“ in regelmäßigen Workshops ein Konzept, das als Denkanstoß dienen will.

Ganz konkret geht es dabei um die nord-südliche Bahntrasse, die bislang die Stadtteile Derendorf und Pempelfort sowie Düsseltal und Flingern voneinander trennt. Mit Hilfe einer großflächigen Überbauung der Bahnschienen und breiten grünen Wohnbrücken können nun die Viertel wieder zusammenrücken und es entsteht Platz für 5.000 neue Wohneinheiten. Dabei werden gerade die Bereiche der heute bereits bestehenden Übergänge wie dem Wehrhahn oder der Franklinbrücke zu komplett neuen Quartieren, die mit Sportplätzen, Kultureinrichtungen und Mobility-Hubs neue städtische Erlebnisräume bilden.

Masterplan, Bildungscampus

Campus West

RWTH Aachen, 2019

Elite-Uni wächst in die Zukunft: Der Masterplan Campus West ist eine umfangreiche Erweiterung der RWTH, bestehend aus 19 Clustern für Kooperationen von Instituten und Unternehmen. Wir begleiten das Projekt schon seit 2006.

——— Campus West ist der Name für einen zukünftigen gemeinsamen Lehr- und Forschungsstandort von Wirtschaftsunternehmen und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Zusammen mit der RWTH Aachen Campus GmbH entwickelt die Aachener Niederlassung des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW (BLB NRW) das 325.000 qm große Gelände. Das ambitionierte Ziel: Das komplexe Bauleitplanverfahren für das Areal soll bis Ende 2020 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht und eine Forschungslandschaft geschaffen werden, die europaweit Maßstäbe setzt und zugleich Wissenschaft, Wirtschaft und urbanes Leben miteinander verknüpft.

——— Als technische Elite-Uni zählt die RWTH Aachen zu den renommiertesten Universitäten Deutschlands und setzt in der Ingenieurausbildung Maßstäbe. Sie ist ein bedeutender Wachstumsfaktor in der Stadt und Region und benötigte schon seit langem eine umfangreiche Erweiterung. Dazu soll unter anderem ein Areal verwendet werden, das aus den stillgelegten Gleisanlagen am Westbahnhof, dem städtischen Grundstück „Guter Hirte" sowie dem Bereich entlang der Süsterfeldstraße besteht und insgesamt rund 32 Hektar groß ist.
Hier wird ein neuer Hochschulcampus mit neuen Arbeitsplätzen entstehen, der die europaweit anerkannten Kompetenzen bündelt. Auf dem Campus West sollen in den kommenden Jahren bis zu 19 Forschungscluster mit Büro- und Hallenflächen sowie Laboreinrichtungen entstehen. Hier werden Industrieunternehmen und Institute der Hochschule auf einem neuen Qualitätsniveau zusammenarbeiten. Den Masterplan hierzu entwickelten wir zusammen mit FSW Landschaftsarchitektur aus Düsseldorf und BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung aus Aachen.

Den Campus haben wir in fünf Teile gegliedert, die jeweils klar ablesbare Identitäten besitzen. Herzstück ist das alles verbindende Campusband, ein dynamischer, identitätsstiftender, zwischen 25 und 32 Meter breiter Boulevard als Rückgrat und grüne Entspannungszone zugleich. Durch seine Einzigartigkeit im Aachener Stadtraum ist er prägend für das neue Stadtquartier. Am nördlichen Ende geht der Campus in einen weitläufigen Landschaftsraum über, das Band schließt an den Toledoring an. Das zweifach geschwungene Campusband wird so zum Symbol für den interdisziplinären Wissenschaftsstandort und zu einer dynamischen Lebensachse, auf der sich Menschen begegnen, entspannen und austauschen.
In Aachen ist der Campus West eines der größten Planungsprojekte und wird die Stadt über Jahrzehnte prägen. Im Sommer 2019 gelangen für das Projekt, das wir seit dem Jahr 2006 begleiten, einige bedeutsame Weichenstellungen. Nach der Behandlung im Mobilitätsausschuss und in zwei wichtigen Bezirksvertretungen wurde unser Masterplan in der Planungsausschuss-Sitzung einstimmig verabschiedet. Sowohl Masterplan und Grünkonzept erhielten mehrfach Anerkennung.

Quartiersentwicklung, Hotel

Speicherinsel und Holiday Inn
Danzig, Polen, 2016 und 2019

Die prominente Spitze der neuen Speicherinsel im Herzen Danzigs ist einem Hotel vorbehalten, das Historie und Zukunft spektakulär vereint.

——— Die Speicherinsel in Danzig gehört zu den reizvollsten Baugrundstücken in Polen. Hier galt es, die gesamte Inselspitze auf Grundlage der im Krieg zerstörten alten Stadtstruktur neu zu planen.
Grundidee des Gesamtkonzeptes von uns war eine starke zusätzliche Verdichtung der schon damals kompakt gesetzten Gebäude. Geometrisch geradlinig und reduziert gestaltet, bilden die Neubauten – so wie das am 27. Juni 2019 eröffnete Holiday Inn Gdansk City Center – einen Kontrast zur kleinteilig verspielten Altstadt. Die Speicherinsel liegt in unmittelbarer Nähe zum historischen Stadtzentrum von Danzig. Im Zuge einer städtischen Entwicklungsmaßnahme entsteht hier in den nächsten Jahren ein Stadtviertel mit gemischter Nutzung – Wohnen, Shopping, Entertainment und Hotels.
Das fertig gestellte Holiday Inn ist ein Bestandteil des 1. Bauabschnitts des gesamten Großprojektes, für welches wir zuvor ein Gesamtkonzept aufgestellt hatte. Die Realisierung erfolgte im Rahmen einer PPP-Kooperation der Stadt Danzig mit dem Konsortium „Granaria Development Gdansk“. Das Konzept sieht vor, dass sich in puncto Farbe und Materialität eine städtische Choreographie von den erdig-warmen Tönen der Altstadt hin zu hellen und glänzenden Materialien an der Inselspitze entwickelt.

Das Hotel auf der Inselspitze besteht aus drei Teilen: dem rekonstruierten Getreidespeicher und zwei modernen siebenstöckigen Gebäuden, die durch eine Brücke miteinander verbunden sind. „Aufgrund der exponierten Spitzenlage auf der Insel haben wir das Hotel exklusiv als Solitär mit einem flachen Gebäudeabschluss von den sonst ausschließlich festgelegten Satteldächern abgesetzt“. Als neues Wahrzeichen der Speicherstadt ist es in den Eigenschaften seiner Form der Speicherfähigkeit verpflichtet. Ein einfacher Block. Ruhig, großzügig, von exquisiter Schlichtheit. Die typischen Kennzeichen der alten Speicher wurden plastisch auf neue Weise eingesetzt. So ist deren normalerweise spitzwinklig gefaltete Dachform umgekehrt, als vertikale Schlitze in den neuen Block eingeschnitten. Nach dem gestalterischen Urprinzip von Danzig – eine Einheit vom Großen ins Kleine zu bilden – ist auch die vertikale Faltung des neuen Speichers bis in die Details der Fassade einheitlich.

——— Das Gebiet des ehemaligen Güterbahnhofes Köln-Mülheim ist eine bedeutende Konversionsfläche für die städtebauliche Entwicklung Mülheims. Mit seiner Lage zwischen den gewachsenen Stadtteilen, der lebendigen Keupstraße und dem wichtigen Medien- und Gewerbestandort Schanzenstraße, ist es ein potenzielles städtebauliches Bindeglied mit hervorragenden Standortqualitäten.

Auf der rund 3,9 ha großen Fläche ist die Entwicklung vornehmlich gewerblicher Nutzungen wie Büros und ein Hotel geplant. Für das südlich angrenzende rund 1,7 ha große Kopfgrundstück ist eine gemischt genutzte Entwicklung des Geländes vorgesehen.

Beide Flächen waren Thema eines städtebaulichen Werkstattverfahrens im Jahr 2015. Unsere Planungsideen und städtebaulichen Entwürfe, die wir gemeinsam mit dem Büro für Landschaftsarchitektur FSWLA aus Düsseldorf entwickelten, setzten sich gegen die anderen Wettbewerbsteilnehmer durch.

Masterplan

Ehemaliger Güterbahnhof I/D Cologne

Köln-Mülheim, 2015

Viel Raum für Kölner Lebensgefühl: Auf einem ehemaligen Bahn-Areal entwickelten wir ein neues, städtisches Bindeglied.

Städtebauliches Werkstattverfahren
1. Preis

Büro

I/D Cologne
Bürohaus Design Offices
Köln-Mülheim, 2018

Auftakt eines neuen Stadtviertels: Ein Coworking-Anbieter wird das erste Gebäude im I/D Cologne beziehen.

——— Unter dem Namen I/D Cologne entsteht in Köln-Mülheim ein komplett neues Stadtviertel. Nach dem Gewinn des städtebaulichen Wettbewerbs entwarfen wir auch das erste Gebäude – ein 13.000 m² großes Bürohaus für den Coworking-Anbieter Design Offices.

Büro, Co-Working, Gastronomie, Hotel, Fitnesscenter

I/D Cologne
Inkubator Service Haus
Köln-Mülheim, 2018

Herzstück des I/D Cologne: Das Inkubator Service Haus wird Dienstleistungen für das ganze Viertel bieten.

——— Als infrastrukturelles Zentrum des I/D Cologne haben wir dieses Gebäude konzipiert. Hier sind ein Coworking-, Konferenz- und Business-Center, ein großer Eventbereich und passende Gastronomie ansässig. Ein Design-Hotel sowie Sport- und Fitnessmöglichkeiten runden das Angebot ab.

Masterplan, Büro, Wohnen, Bildung, Hotel

Stadtquartier

Leipzig, 2018

Einem brachliegenden Bahngelände in Leipzig konnten wir neues Leben einhauchen.

——— 700 Wohnungen, ein Gymnasium, eine Kita, Gewerbe und ein Hotel – so soll das neue Stadtviertel auf dem rund 12 Hektar großen, brachliegenden ehemaligen Bahngelände westlich des Hauptbahnhofs aussehen. Das neue Quartier zwischen Hauptbahnhof und Gleisen, Kurt-Schumacher-Straße und Parthe haben wir als Bindeglied zwischen dem Geschäftsviertel der Altstadt und den nördlichen Wohnvierteln konzipiert.

Eine kleinräumige Mischung von Wohnen und Gewerbe sowie hochwertige Grünräume machen die Attraktivität des Viertels aus. Ein fortschrittliches Mobilitätskonzept, das auf die Reduktion des Kfz-Verkehrs im Quartier setzt, blaugrüne Dächer sowie Regenrückhaltung und -versickerung im Gebiet selbst sind weitere anspruchsvolle Vorgaben. Jetzt wurde der Entwurf zum Bebauungsplan fertiggestellt. Unser Entwurf, der zum Bebauungsplan fertiggestellt wurde, entstand in Kooperation mit bgmr Landschaftsarchitekten.

DZ HYP

Masterplan, Standortentwicklung, Sanierung, Erweiterung

DZ HYP

Münster, 2018

Das neue Bürogebäude haben wir behutsam und konsequent in den umliegenden Stadt- und Grünraum integriert.

——— Im Sinne einer ganzheitlichen Modernisierung des bestehenden Gebäudes sollten die Anordnung, Beschaffenheit und Lage von Nutzungseinheiten überprüft und nach optimalen Gesichtspunkten nachhaltig verbessert werden. Hierzu zählten die Fragen des neuen äußeren Erscheinungsbildes und der Erschließung des Gebäudes.
Das neue Kleid der zweiteiligen Elementfassade wird auf die alte Struktur mit einem passenden Raster von 1,50 m übertragen.
Es soll nicht zwanghaft etwas Neues entstehen, ganz im Gegenteil, die alte, gut gelungene Struktur des Hauses soll wieder hervorgeholt werden. Mit öffenbaren Fenstern und der Anordnung eines Sonnenschutzes wird dem Bedürfnis nach besseren Arbeitsplatzbedingungen Rechnung getragen.
In Anlehnung an das Nachbargebäude Quartier 21 wird die Fassade jeweils über zwei Geschosse zusammengeführt.
Es entsteht eine optische Verwandtschaft beider Gebäude zueinander.
Unser Konzept sieht die Einbindung des Gebäudes in den umliegenden Park vor. Diese Idee wird durch Eingrünung des Gebäudes und die Anlage von Dachterrassen auf dem Gebäudesockel erreicht. Die städtebauliche Figur des Gebäudes wird durch die Überhöhung des Sockelbaus verbessert.

Quartiersentwicklung, Einkaufszentrum, Gastronomie

Neues Forum

Herten, 2018

Beispielhafte Beteiligung: Im Dialog mit allen Interessengruppen entwickelten wir ein neues Zentrum für die Stadt.

——— Die Stadt Herten im Kreis Recklinghausen bekommt ein neues Shoppingcenter. Eingebettet in das Gesamtprojekt Neues Forum Herten, wird ein altes, leerstehendes Gebäude durch ein offenes Center mit einzelnen Baukörpern ersetzt. Der Entwurf für das neue Quartier, welches die innerstädtischen Wege und Plätze ergänzt und weiterdenkt, stammt von uns. Die Fassade aus rotem Ziegel entsteht in Anlehnung an den umliegenden Bestand. Die Initiative der Stadt Herten und aller Planungsbeteiligten ist beispielhaft für ganz Deutschland.

Quartiersentwicklung, Handel, Gastronomie

Bahnhofsquartier
Memmingen, 2018

Maßstäblich und bautypologisch in die Altstadt eingefügt: Wir fanden ein zeitgemäßes Erscheinungsbild für das Bahnhofsareal in Memmingen.

——— Die Memminger Altstadt besteht aus überwiegend giebelständigen Satteldachhäusern verschiedenster Größen. Die oberirdische Bebauung wurde daher aufgelöst in Einzelbaukörper und Hausgruppen, die neue Erschließungswege durch das Quartier eröffnen und einen neuen Stadtplatz bilden. Um diesen Stadtplatz sind die Zugänge der Handels- und Gastronomieflächen angeordnet. Ein weiterer Zugang erfolgt über einen gläsernen Giebelbau, um eine zusätzliche Wegeverbindung in die Altstadt zu ermöglichen. Ein Expertengremium hatte dem Stadtrat einstimmig empfohlen, das Ten Brinke/RKW-Konzept weiter zu verfolgen – der Stadtrat ist dieser Empfehlung gefolgt.

Quartiersentwicklung

Konrad-Adenauer-Platz

Düsseldorf, 2018

Der Bahnhofsvorplatz wird das neue Entrée der Stadt mit hoher Aufenthaltsqualität. Darauf haben die Düsseldorfer lange gewartet.

——— Die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds und des Konrad-Adenauer-Platzes beheben ein jahrzehntealtes Problemareal der Stadt Düsseldorf. Wir entwickelten eine komplette Neugestaltung und Beruhigung des Vorplatzes in Kombination mit einem markanten Hochpunkt. Dieser Entwurf in Arbeitsgemeinschaft mit GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt und dem Ingenieurbüro Dipl. Ing. H. Vössing GmbH erzielte einen der beiden ersten Plätze.

Quartiersentwicklung, Wohnen, Handel, Arztpraxen

Grundschulareal am S-Bahnhof

Gauting, 2018

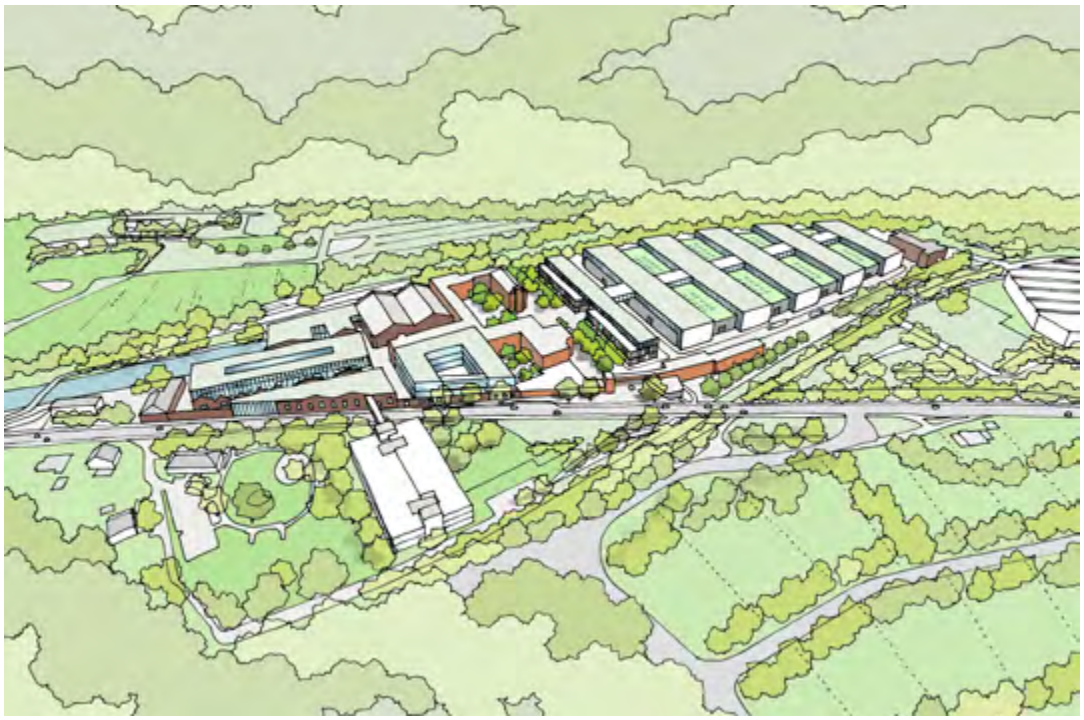
Lücke geschlossen: Mit dem dreiteiligen Gebäudekomplex mit gemischter Nutzung beleben wir das Zentrum von Gauting.

——— Per Bürgerentscheid legitimiert: Zwei Drittel der Bürger von Gauting im Landkreis Starnberg stimmten für das Bauvorhaben. So können wir die drei fünfstöckigen Gebäude mit einem Supermarkt, einer Drogerie, Arztpraxen und 60 neuen Wohnungen realisieren.

Masterplan, Büro

Wiehl-Ost
2018

——— Angeregt durch die besondere räumliche Atmosphäre, welche die kleinteiligen, von Ziegelmauerwerk geprägten historischen Fabrikgebäude an der nördlichen Spitze des Bearbeitungsgebiets ausstrahlen und gepaart mit der visionären Vorstellung des Auslobers BPW, die Digitalisierung im Bereich der LKW-Auflieger weiter auszubauen, entstand bei uns die Idee von Silicon-Wiehl.



Quartiersentwicklung, Wohnen

Landwehrviertel
Osnabrück Atter, 2018

——— Unser Entwurf vernetzt die beiden Baufelder mit der nördlich angrenzenden „grünen Mitte“ und dem südlich gelegenen „grünen Ring“ in Osnabrück Atter.
Die formale städtebauliche Ausformulierung der Gebäudekörper reagiert auf diese Thematik und bildet durch die Innenhofbereiche eine Verbindung dieser Grünzonen. Die Außenwahrnehmung des Gebäudeensembles integriert sich durch die Aufnahme des übergeordneten, orthogonalen städtebaulichen Systems in die Umgebung und Nachbarschaft.

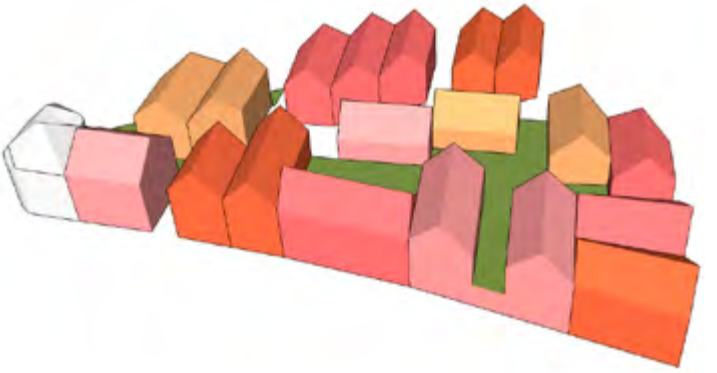
Quartiersentwicklung, Handel, Gastronomie

Stadthalle und Umfeld

Meinerzhagen, 2018

Das geplante Stadtquartier ergänzt die innerstädtischen Wege und Plätze und denkt diese mit einem offenen Gebäudeensemble weiter.

——— Die richtige Maßstäblichkeit spielt hier eine große Rolle – so entstehen zum Beispiel entlang eines neuen Quartierweges in Richtung Stadthalle eingeschossige Einzelhandels- und Gastronomieeinheiten mit aufgesetztem zweigeschossigem Wohnen. Das neue gläserne Eingangsfoyer der Stadthalle ist adressbildend für das neue Quartier. Wir holen damit die Stadthalle wieder zurück auf den Platz und öffnen das Gebäude für die Bürger.



Quartiersentwicklung, Wohnen, Handel, Gastronomie

Herbergstraße–Obernstraße

Achim, 2018

Mehr als nur Ergänzung: In Achim interpretieren wir das Vorhandene neu.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb
2. Preis

——— Achim ist eine kleine, maßstäbliche Stadt mit zahlreichen Plätzen, Wegen und Gassen. An dieses sympathische Erscheinungsbild knüpfen wir mit unserem Vorschlag im Städtebaulichen Ideenwettbewerb an. Kleine Stadthäuser, mal giebel- oder auch traufständig bilden an der Obern-, Achimer Brücken- und Herbergstraße mehrere kleine stadträumliche Gruppen. Die vorhandenen teilweise farbigen Putzfassaden setzen wir fort, unterschiedlich farbige neue Baukörper unterstreichen die gestalterische Vielfalt und tragen zu einem lebendigen Stadtbild bei.

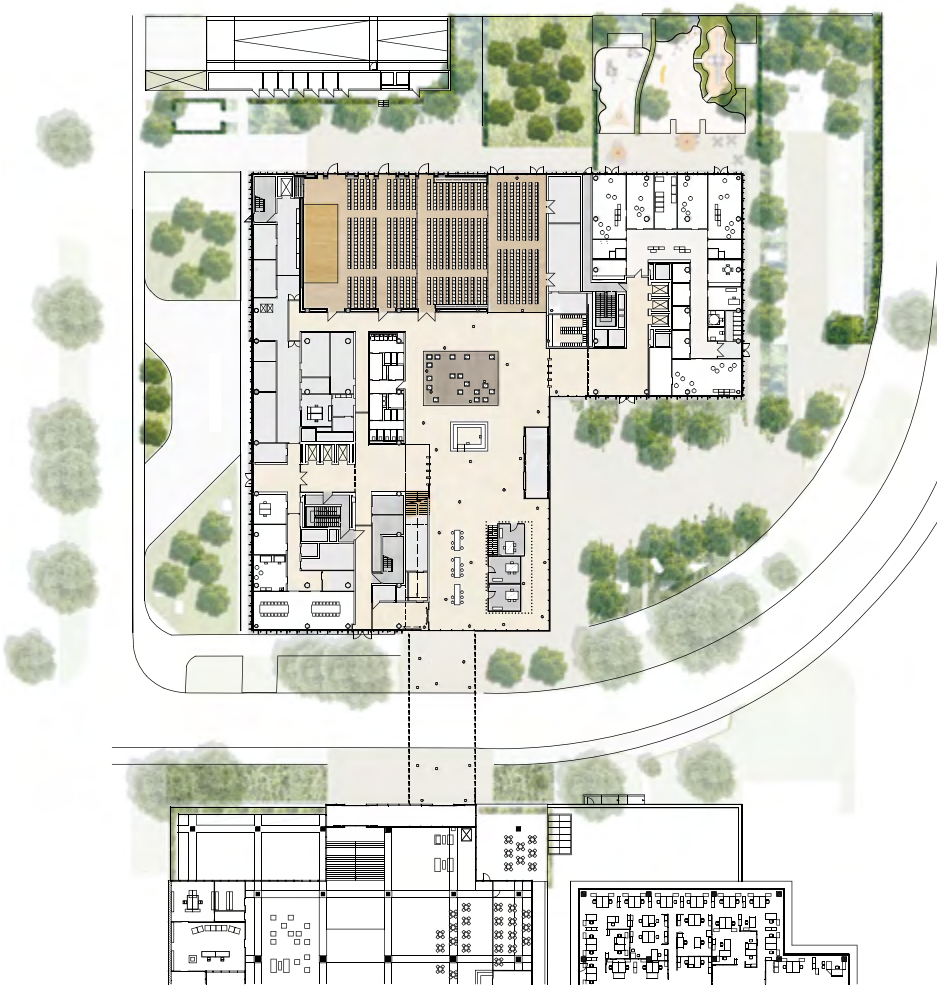
Trotz kleinteiliger Bebauung wird die Forderung nach großflächigem Einzelhandel erfüllt. An dem markanten städtebaulichen Bibliotheksplatz wird ein Ladenlokal von ca. 1000m² mit Gastronomie entstehen. Diese Einzelhandelsfläche wird sich in einem Sockelgeschoss mit darüber aufgehenden Wohnhäusern an den Einkaufsstraßen befinden. Dort, wo kein Publikumsverkehr ist, ist auch im Erdgeschoss Wohnen vorgesehen.

——— Das neue Ensemble verbindet als quartierprägendes Band die städtebaulichen Bezüge zwischen Alt und Neu mit der Idee eines attraktiven Campus.
Der baumbestandene Campus-Vorplatz geht stufenförmig von bepflanzten Terrassen in eine gläserne Brücke über, die beide Gebäude fließend miteinander verbindet. Skulptural entwickelt stellt die mäandrierende Form des Neubaus ein Tor frei, durch das die Brücke in die Skyline der Hochhausachse übergeht.

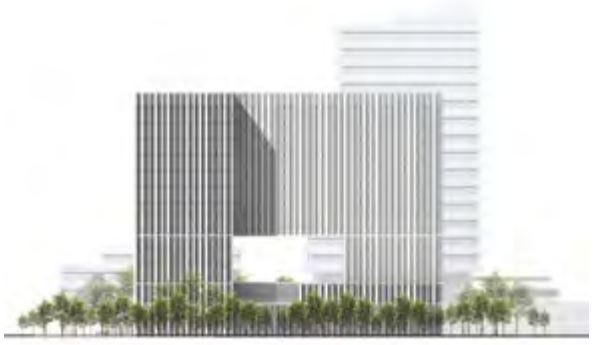
Quartiersentwicklung, Büro

Hauptverwaltung Debeka-Gruppe
Koblenz, 2017

Die Einheit von Architektur und begrüntem Freiraum ist die besondere Qualität unseres Entwurfes für die Erweiterung des Versicherers Debeka.



——— Auf verschiedenen Ebenen führt das quartiersprägende Band durch das Areal. Das Innere der Brücke ist der Ort für interne Kommunikation und Wissensaustausch. Schwebend gestaltete Besprechungs- und Sitzinseln mit Ausblick über den Campus bieten Inspiration und Regeneration.
Die interne Debeka-Ebene mit Brücke, Betriebsrestaurant und Cafeteria ist über eine offene Galerie mit dem Empfangsbereich der Eingangshalle verbunden. Von hier aus werden die räumlichen Proportionen des Gebäudes erlebbar.
Das Ergebnis: ein Ensemble mit urbaner Qualität, das seine kommunikativen Vorzüge nicht im Inneren verbirgt, sondern sie mit einer großen Kontaktfläche belebend in den Stadtraum ausstrahlt.



——— Erste Skizzen für einen Masterplan des ehemaligen Flugplatzgeländes lassen die Komplexität und den großen Reiz des Projekts erahnen. Verschiedenste Funktions- und Wegebeziehungen müssen berücksichtigt und vorausgeahnt, vielfältige Anforderungen an Wohn- und Gewerbeflächen, an Freiraum und Ökologie miteinbezogen werden. Eine Aufgabe für erfahrene Planer – und gute Zeichner.

Masterplan

Werkstatt zur Entwicklung des Flughafens Essen/Mülheim 2017

——— Der Flughafen Essen/Mülheim wurde 1919 zum ersten Mal angeflogen und liegt sowohl auf Essener wie auch Mülheimer Stadtgebiet. Heute nur noch als Schulflughafen genutzt, erwägen die Städte eine komplette Umnutzung.

Erste Ansätze sollten in einem mehrphasigen, kooperativen Werkstattverfahren gefunden werden. Eingeladen hatten dazu die Städte Essen und Mülheim, sehr gut organisiert und durchgeführt wurde das Verfahren vom Büro Faltin + Sattler aus Düsseldorf. RKW-Gesellschafter Prof. Johannes Ringel wurde als Direktor des Instituts für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft der Universität Leipzig eingeladen, das Team „Urbanität und Mischung“ zu moderieren, und brachte als Unterstützung für die Visualisierung unseren Assoziierten Partner Jabra Soliman mit.

In bislang zwei Werkstatt-Schritten wurde ein erstes Aufgabenprofil erstellt, das die Anforderungen an das Projekt definiert. „Wir haben hier die sehr reizvolle Situation, einen komplett neuen Stadtteil entwickeln zu können, der alle zeitgemäßen Anforderungen an Wohnen, Arbeiten und Mobilität erfüllt“, so Prof. Ringel. Dazu können moderne Wohnformen von Mehrgenerationenwohnen bis Co-Living gehören, aber auch umfassende Verkehrskonzepte mit möglichst wenig Automobilnutzung. Zusätzlich gehört auch die Verflechtung mit dem ÖPNV und der umgebenden, reizvollen Naturlandschaft zu den wichtigen Themen.

——— Das städtebauliche Gesamtkonzept für die Neustrukturierung auf dem Audi-Areal PP besticht durch eine übergreifende, begrünte Mittelachse, die „AudiGreenMile“.
Unser städtebauliches Konzept für die neue TE knüpft an die vorhandenen Baustrukturen an.
Als Verbindungssystem der einzelnen Satelliten haben wir die Idee des „Walks“ der T02 in unserem Konzept konsequent weiterentwickelt und in eine großräumliche, städtebauliche Struktur überführt. Dabei ist ein „Neuronales Netz“ als intelligente Verknüpfung der verschiedenen Funktionseinheiten entstanden, welches die Leitidee unseres Entwurfes bildet.

Masterplan, Neustrukturierung, Industrie, Gewerbe, Forschung

Areal Produktprozess Audi Nordgelände

Ingolstadt, 2016

Unser Entwurf sieht anstelle von weiteren großformatigen Baukörpern ein neues, zukunftsorientiertes, modulares Bausystem vor, welches den Anforderungen an Flexibilität, Gliederung in Bauabschnitte und zukünftige Erweiterungen gerecht wird.

——— Das neue Büro- und Konferenzgebäude T34 ist zentral auf der „AudiGreenMile“ positioniert und dient als Mobilitätsdrehscheibe. Die T34 vernetzt alle internen und externen Verkehrsarten und übernimmt damit eine essenzielle Bedeutung als kommunikatives Zentrum innerhalb der technischen Entwicklung der AUDI AG am Standort Ingolstadt.

In der Basis des Gebäudes haben wir auf drei Ebenen das Konferenzzentrum, ein öffentliches Betriebsrestaurant sowie weitere übergeordnete Funktionen verortet. Die darüber befindlichen Büro- und Projektflächen werden durch ihre Flexibilität sowie Qualität den Ansprüchen an moderne, zukunftsorientierte Arbeitswelten gerecht.

Masterplan, Büro- und Konferenzgebäude

Audi T34

Ingolstadt, 2016

Kooperatives Gutachterverfahren
2. Preis

2020

2025

2035

2035 +

Stadthaus
Parzelle 37

Quartiersentwicklung, Wohnen, Büro

WerkBundStadt

Berlin, 2016

——— Mit der Auflösung eines 2,8 Hektar großen Tanklagers am Spreebord in Berlin soll ein ganzes Viertel in Charlottenburg-Nord wieder an die Stadt angebunden werden. Die Verantwortung für den Neubau des Wohn- und Arbeitsquartiers mit rund 1.100 neuen Wohnungen trägt der Berliner Werkbund. In verschiedenen Klausurtagungen entwickelten Experten und Architekten zuerst Leitlinien, dann einen städtebaulichen Rahmenplan. Anschließend wurden die Baufelder den insgesamt 33 teilnehmenden Architekturbüros zugeordnet. Vier Baufelder haben wir bearbeitet.

Townhaus
Parzelle 26 und 30

Hochhaus
Parzelle 14

Die 7. Klausurtagung fand vom 8. bis 10. Juli 2016 in Amsterdam statt und endete mit der konkreten Auswahl der Vorentwürfe für die einzelnen Grundstücke. Darüber entschieden haben alle beteiligten Architekten gemeinsam mit den Eigentümern.
Der Werkbund Berlin begleitet das Verfahren federführend und steuert die Realisierung mit Blick sowohl auf die Umsetzung der Konzeption als auch auf vorbildliche Planungsabläufe.
www.werkbundstadt.berlin

Am Dienstag, den 27.09.2016 stellte Joachim Hein unsere Entwürfe für die WerkBundStadt im Rahmen einer Ausstellung in der Cafeteria vor.

Quartiersentwicklung, Wohnen, Büro

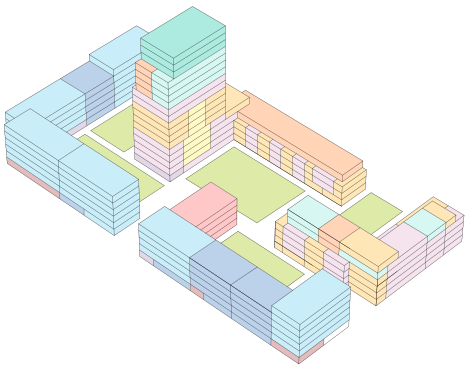
Coca-Cola Areal

Nürnberg, 2016

Mit vier gewinkelten Baukörpern, versetzt angeordnet, sowie dem markanten Hochhaus erzeugen wir auf dem ehemaligen Coca-Cola Areal geschützte Höfe, Plätze und Wege mit hoher Qualität.

——— In einem städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Entwicklung des ehemaligen Coca-Cola-Areals in Nürnberg konnten wir uns gegen 12 hochrangige Büros durchsetzen.
Wettbewerbsgegenstand war die Entwicklung des ehemaligen Coca-Cola-Areals in der Ostendstraße/Dr. Gustav-Heinemann-Straße in Nürnberg. Im ersten Schritt sollten städtebauliche Visionen und Leitbilder aufgezeigt werden, an denen sich die Entwicklung des Gebietes ausrichten soll und die die Grundlage für das anschließende B-Plan-Verfahren darstellen.
Das städtebauliche Konzept des Entwurfs besteht aus vier gewinkelten Baukörpern, die nach Südwesten eine Blockrandbebauung ausbilden und durch ihre untereinander versetzte Anordnung unterschiedliche Hofbereiche entstehen lassen. Entlang der Straßen ist die Bebauung geschlossen, so dass die dahinterliegenden, vom Straßenlärm geschützten Höfe, Plätze und Wege optimal genutzt werden können.

Die Freibereiche werden durch Wege untereinander vernetzt und erlauben eine Durchwegung und Einbindung des Quartiers in die Umgebung. Insbesondere zum nördlich gelegenen Grünraum öffnet sich das Wohnquartier durch die Position der Baukörper und ermöglicht allen Bewohnern eine Anbindung zum Wöhrdersee.
Das zentrale Wohnhochhaus und der Quartiersplatz bilden die neue Mitte des Quartiers. Die Position des Hochhauses bespielt so das neu geschaffene Zentrum und korrespondiert durch seine Lage mit den umliegenden Hochpunkten wie der Nürnberger Versicherung und der geplanten achtgeschossigen Wohnbebauung an der Dr.-Gustav-Heinemann-Straße.



Quartiersentwicklung, Bildung

Campus Ihmelsstraße

Leipzig, 2016

Viele Freiräume: Unser Entwurf des neuen Campus lässt einen Quartiersplatz und Pausenhöfe entstehen.
Städtebauliches Gutachterverfahren
3. Preis

——— Im Leipziger Osten haben wir eine vierzügige Oberschule, ein vierzügiges Gymnasium sowie eine Stadtteilbibliothek und ein Stadtteilbüro für das Quartiersmanagement entworfen. Das Ziel: Aufwertung der kommunalen Bildungslandschaft. Gleichzeitig soll der neue Campus wichtige Impulse für eine positive Stadtteilentwicklung geben. Unser Entwurf sorgt mit präzise platzierten Baukörpern für viele Freiräume und lässt doch ein großes Ganzes entstehen.

Quartiersentwicklung, Bildung, Büro

Konversion Ledward Barracks/ FHWS i-Campus

Schweinfurt, 2016

Von Rüstung zu Bildung: Das ehemalige Kasernengelände planten wir zum FH-Standort um.
Städtebaulicher-Freiraumplanerischer Wettbewerb, Anerkennung

——— Unser Entwurf für den neuen Campus der FH Würzburg-Schweinfurt sieht ein grünes „Aktivitätsband" sowie um einen Hauptplatz orientierte Entwicklungskerne vor.
Freiraumplanung Topotek 1

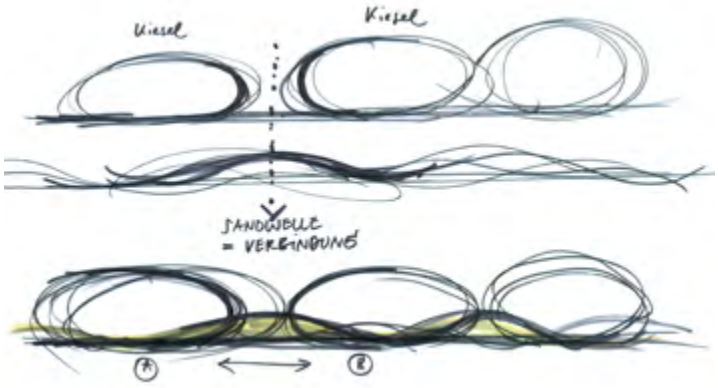
——— Seit 2011 hat die Stadt Danzig ein Stadion, das heute unter dem Namen Stadion Energa Gdansk firmiert. Wir haben es entworfen und gebaut. Seine Form und seine Färbung sind dem ortstypischen Bernstein nachempfunden. Dieser einzigartige Ort wird von den Einwohnern gut angenommen und hat die Umgebung neu belebt.
Mit dem Entwurf von fünf nebeneinander liegenden Gebäuden in unmittelbarer Nähe des Stadions – in Form von Kieselsteinen – führen wir das Entwurfskonzept fort und erhöhen die Attraktivität des Standortes. Entstehen sollen ein Hotel, ein Spa, ein Vergnügungspark, ein tropischer Garten und ein Wasserpark. Drei der fünf Gebäude sind auf Bodenniveau miteinander verbunden, gleichzeitig aber von Böschungen umgeben – Dünen, die diese Verbindungen verbergen. Der Bernsteinkörper des Stadions auf einer hohen Böschung wird in dieser Konstellation dominieren.

Quartiersentwicklung, Hotel, Vergnügungspark

Aqua-Park

Danzig, Polen, 2015

Zu unserem Bernstein in Danzig gesellen sich Kieselsteine auf Sand.



FORUM HANAU
SHOPPING
NEU ERLEBEN

Quartiersentwicklung, Umgestaltung, Innerstädtisches Einkaufszentrum

Forum Hanau

Hanau, 2015

Das Forum Hanau ist das Ergebnis eines bundesweit erstmalig durchgeführten zweijährigen Wettbewerblichen Dialogs. Die Stadt hatte damit den passenden Investor und Architekten für eine umfangreiche Umgestaltung gesucht – und uns gefunden.

Coffee Bean

——— Dabei ging es in einem einzigen Verfahren nicht nur um ein Einkaufszentrum, sondern auch um zahlreiche weitere Themen wie Hotel, Wohnen, Multiplexkino und öffentliche Straßen und Plätze. Auch nach dem Zuschlag für uns blieb der Dialog mit Bürgern und Interessenvertretern bestimmend für den Prozess.
Belohnt wurde dieser kommunikative Aufwand durch die große Zustimmung und die Begeisterung, mit der die Bürger insbesondere die neuen öffentlichen Bereiche nutzen und annehmen. Die Hanauer sind wieder stolz auf ihre Stadt.

OMNANEO

Quartiersentwicklung, Entwicklung, Einkaufszentrum, Wohnen, Hotel, Büro

Milaneo

Stuttgart, 2015

Südliches, mediterranes Stadtleben war das Vorbild für die architektonische Entwicklung des Quartiers am Mailänder Platz.

——— Unser Entwurf vereint Einzelhandel, innerstädtisches Wohnen, Hotel und Büro in einer lebendigen Symbiose, geprägt von Balkonen, Dachgärten und verwinkelten Zonierungen. Charakteristisch ist die interessante Kleinteiligkeit, die die Besucher immer wieder mit ungeahnten Ein- und Ausblicken auf die grünen Wohnwelten und Nachbarschaften überrascht. Dabei bildet der Mailänder Platz einen Mittelpunkt, der nach dem Vorbild italienischer Plätze frei von Möblierung bleibt – die Menschen selbst sollen ihn angemessen in Besitz nehmen.

Insgesamt umfasst das Quartier rund 400 Wohnungen, ein Hotel mit circa 160 Zimmern und etwa 43.000 m² Verkaufsfläche zuzüglich Gastronomie und Dienstleistungsflächen auf drei Etagen. Jede der Wohneinheiten hat einen privaten Gartenanteil oder besitzt eine Loggia mit Außenbezug. In den Innenhöfen gibt es Spielplätze und Nachbarschaftstreffpunkte. Zusätzlich ergänzt wird die Nutzungsmischung durch Büroflächen im nördlich ausgerichteten Bereich des Quartiers. Eine Tiefgarage mit 1.680 Pkw-Stellplätzen rundet das Angebot ab.

Dabei wird sorgsam mit der bestehenden Topographie und Vegetation umgegangen, um möglichst viel erhalten zu können, insbesondere auf den Kuppen der Hügel. Auf der höchsten Kuppe steht ein dreiflügeliger Museumsbau als identitätsstiftender Fokus für alle drei Quartiere. Die Hauptachse des urbanen Quartiers orientiert sich auch an der etwa fünf Kilometer entfernten historischen Stadtmitte und stellt damit den geschichtlichen Bezug her. Besonders die intensive Auseinandersetzung mit der vorhandenen Landschaft unterschied unseren Beitrag deutlich von den chinesischen Wettbewerbsteilnehmern – und war wesentlicher Bestandteil des Erfolges.

——— Xuancheng liegt im Südosten Chinas in der Provinz Anhui. Die Stadt hatte sich vorgenommen, bis 2020 von 400.000 auf etwa 600.000 Einwohner anzuwachsen. Hierzu sollte auch die Entwicklung eines 22 km² großen Areals südlich der Stadt beitragen. In hügeligem Gelände sollte auch eine weitere Stadtmitte entstehen. Unser Wettbewerbsbeitrag gliedert diese Aufgabe in einen Teilbereich, der Urbanität im Sinne der europäischen Stadt erzeugt, einen Central Business District mit Hochhäusern für die expandierende Wirtschaft sowie einen landschaftlich orientierten Bereich um einen Stausee herum.

Masterplan, Stadtplanung

Stadt Xuancheng

Provinz Anhui, China, 2013

Großer Maßstab: Entwicklung eines Areals für 200.000 Einwohner.

——— Den internationalen Wettbewerb zur Entwicklung des neuen Shanghaier Stadtteils und Unterzentrums Zhenru konnten wir für uns entscheiden. Die Gestaltung öffentlichen Raums in Form von Straßen und Plätzen, und nicht das skulpturale Objekt des Hauses, wurden als Prinzipien des europäischen Städtebaus mit der hohen Nutzungsanforderung und Dichte moderner chinesischer Städte kombiniert. Der baumbestandene Boulevard der Nord-Süd-Achse gibt dem neuen Quartier als Flaniermeile über seine Grenzen hinaus eine klare Identität.

Masterplan

Zhenru Vice Center

Shanghai, China, 2010

Gut kombiniert: Die Prinzipien des europäischen Städtebaus mit den hohen Nutzungsanforderungen und der Dichte moderner chinesischer Städte.

Internationaler Wettbewerb

1. Preis

——— Die beiden vorhandenen Hochhäuser (Spiegelhochhaus und IBM Hochhaus), die freigestellt bleiben, werden durch drei neue Baukörper eingefasst. Die Fassaden der neuen Gebäude ordnen sich in den mehrheitlich vorhandenen Kontext der Hamburger Ziegelarchitektur ein. Sie erhalten jedoch eine eigene Maßstäblichkeit durch ein kräftiges Raster.
Die neu eingefügte Bebauung bildet einen markanten Hof mit vielschichtigen Bezügen zwischen innen und außen. Südlich auf der Hafenseite steht das Spiegelhochhaus leicht erhöht zusammen mit einem neuen Baukörper auf einem reliefartigen Sockel. Die Einheit beider Häuser betonen wir durch die Plastizität ihrer Fassaden.
In Richtung Katharinenviertel ist der Kopf des neuen Riegels so angeschliffen, dass sich die historisch gewachsenen Stadtkanten außen in den Eingangshof nach innen fortsetzen. Ebenso selbstverständlich öffnet sich der Eingangsbereich von der Brandstwiete zu einem neuen Hamburger Hof-Ensemble.

Quartiersentwicklung, Büro, Gastronomie

Entwicklung des Spiegelgrundstücks

Hamburg, 2009

Dem denkmalgeschützten Bestand zollen wir per modifiziert moderner Rauminterpretation Respekt.

Masterplan, Stadtplanung

Green City Badajew

St. Petersburg, Russland, 2008

Der Masterplan für die grüne Adresse im historischen Zentrum St. Petersburgs zeigt Zukunftsperspektiven dieser außergewöhnlichen Stadt auf.

——— Grün, Wasser, Licht und Luft werden über gut organisierte Wegenetze und Freiräume zu einem Nutzungskonzept verknüpft, das ökologische Maßstäbe setzt und flexibel auf die Anforderungen der Zukunft reagieren kann. Neue urbane Lebensformen nutzen das Potenzial vorhandener Strukturen aus der Umgebung. Wirtschaftlichkeit und Ökologie führen wir so in einem nachhaltigen, vermarktungsfähigen Gesamtkonzept zusammen.

Stadtplanung

Mendelssohnufer

Leipzig, 2007

Die Umwidmung von Straßen zu einem grünen Platzraum schafft neue Aufenthaltsqualitäten.

——— Unter der bislang vom Straßenverkehr umspülten dreieckigen Rasenfläche planten wir eine 3-geschossige Tiefgarage geplant. Eine Außenwand dieser Tiefgarage bildet gleichzeitig eine Ufermauer des geöffneten Pleißemühlengrabens. Die neu gestaltete Grünfläche, genannt Mendelssohnufer erinnert durch eine Mendelssohnbüste und den Flusszugang, der Noten des e-Moll Violinkonzertes darstellt, an den ehemaligen Gewandhauskapellmeister und Begründer des ersten deutschen Musikkonservatoriums. Das kriegszerstörte Alte Gewandhaus hatte hier ebenso seinen Standort wie die heute noch bestehende Musikhochschule, die seinen Namen trägt.
Mit der Einordnung der Tiefgarage und die neu konfigurierten Zu- und Abfahrten wurde eine Verkehrsberuhigung für das Wohnviertel erzielt.
In Zusammenarbeit mit GFSL Clausen + Scheil, Gesellschaft für Freiraum-, Stadt- und Landschaftsplanung mbH, Leipzig.

——— Über weite Strecken stellt die Ruhr einen linearen Landschafts- und Erholungsraum dar. Dies gilt auch für die Bereiche unmittelbar nördlich und südlich der Mülheimer Innenstadt. Im Planungsgebiet, dort, wo Stadt und Fluss zusammenkommen könnten, war die Situation undefiniert.
Dies war einmal anders gedacht. Im frühen 20. Jahrhundert wagte die Stadt mit dem Neubau der Stadthalle und der Aufwertung der Schlossbrücke den Sprung über die Ruhr. Während unmittelbar an der Schlossbrücke Stadthalle und ehemaliges Stadtbad noch markanten urbanen Anspruch erheben, reichte die urbane Kraft weiter nördlich im Wettbewerbsgebiet nicht aus, die Stadt an die Ruhr heranzuführen. Das zu schaffen, war Aufgabe des Wettbewerbs.

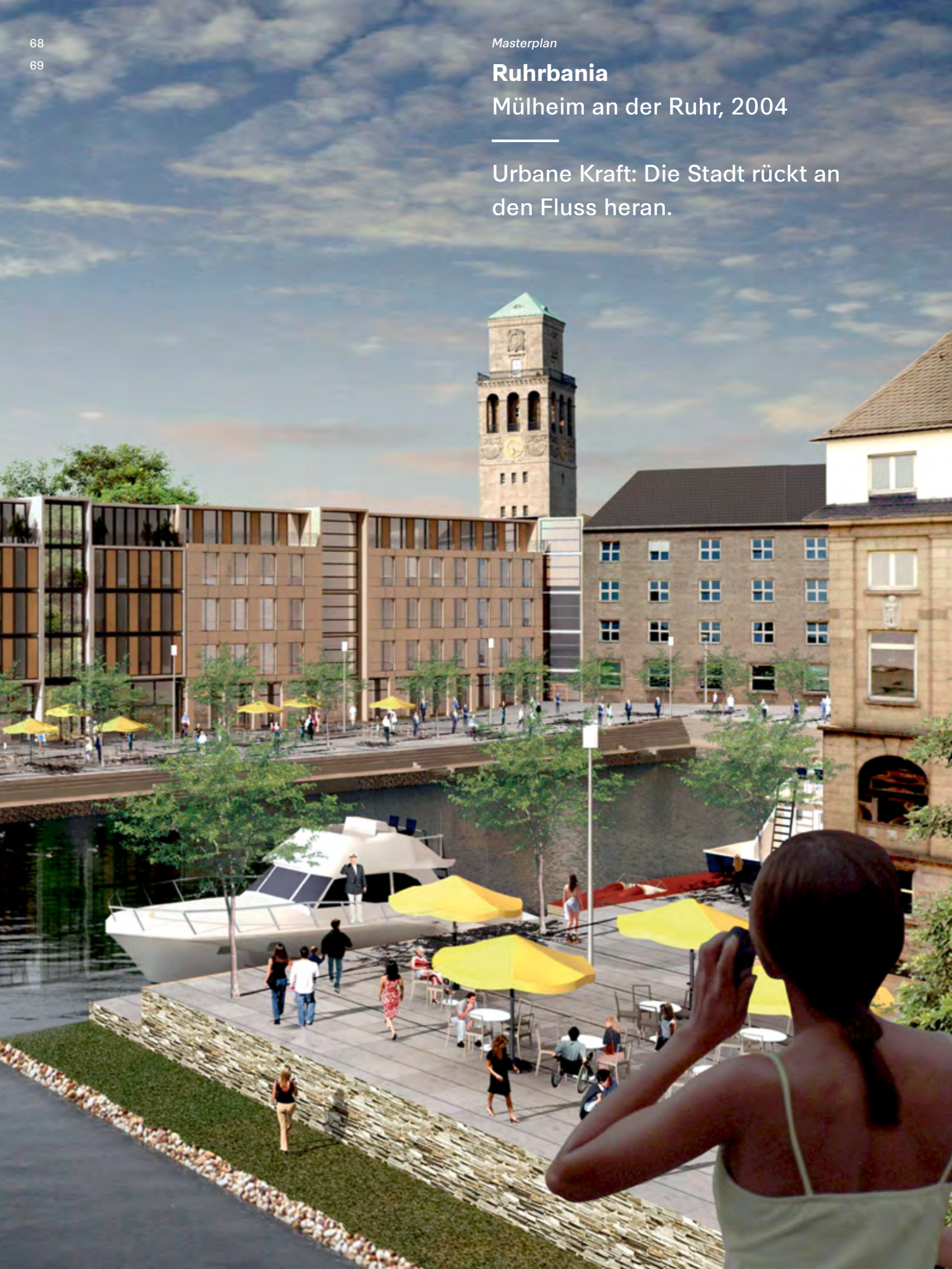
Im zentralen Bereich des Wettbewerbsgebietes zwischen Schlossbrücke und Eisenbahnbrücke schlugen wir daher eine deutlich urbane Stadtgestalt vor. Straßen und Plätze wurden bis nahe an die Ruhr herangeführt, die Nord-Süd-Verbindung über eine Promenade mit städtischen Charakter dargestellt, eingebunden in ein Wegenetz, das nach Norden und Süden weit über die Stadt hinaus in den Landschaftsraum reicht. Dessen Weite wurde stufenweise wie in einer Düse zum Stadtraum verdichtet, um sich außerhalb der Stadt dann wieder in den Landschaftsraum aufzuweiten. Im zentralen Bereich zwischen Schlossbrücke und Bahnbrücke rückt die Stadt mit ihrer regen Urbanität an den Fluss und nicht umgekehrt die Landschaft mit Ihrer Ruhe an die Stadt.

Masterplan

Ruhrbania

Mülheim an der Ruhr, 2004

Urbane Kraft: Die Stadt rückt an den Fluss heran.

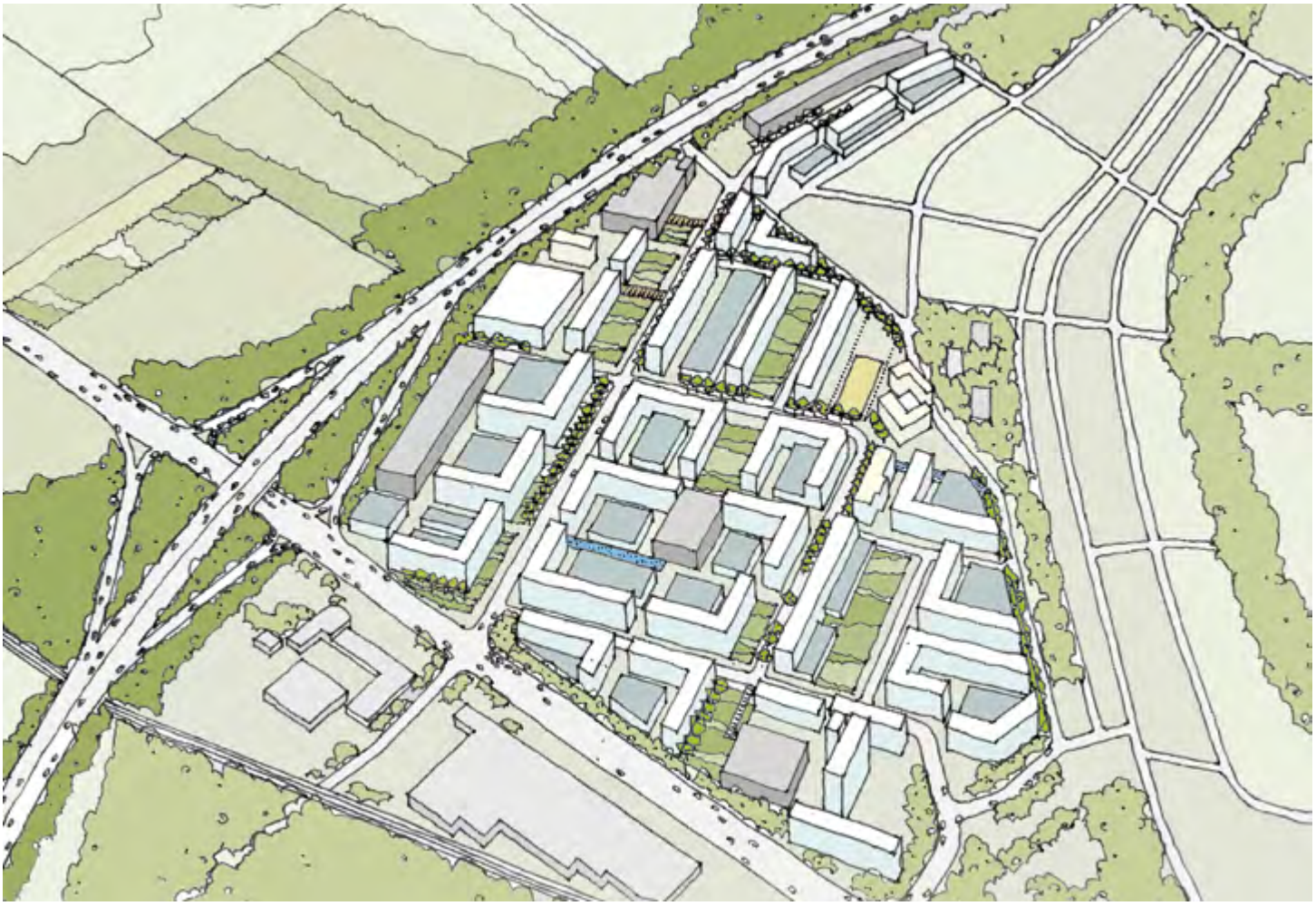


Masterplan

Bio Campus

Köln, 2008

Kompletter Standort für Biotech: Im Norden Kölns lockt der Bio-Campus mit attraktiver Landschaftsgestaltung.



——— Grundidee für die Gestaltung des Areals in Köln-Bocklemünd ist ein Mikroorganisamus. Einzelne Elemente funktionieren in sich, sind aber in eine ordnende Web-Struktur eingebettet. So haben wir das gestalterische Konzept des Bio-Campus definiert.

Um für Biotech-Unternehmen einen anziehenden Standort zu schaffen, setzt unser Entwurf auch auf eine hochwertige Landschaftsgestaltung. Der gesamte Campus erreicht dadurch eine Gleichwertigkeit, die jede Adresse zu einer attraktiven Adresse macht.

Quartiersentwicklung, Einkaufszentrum, Gastronomie

CentrO

Oberhausen, 1996

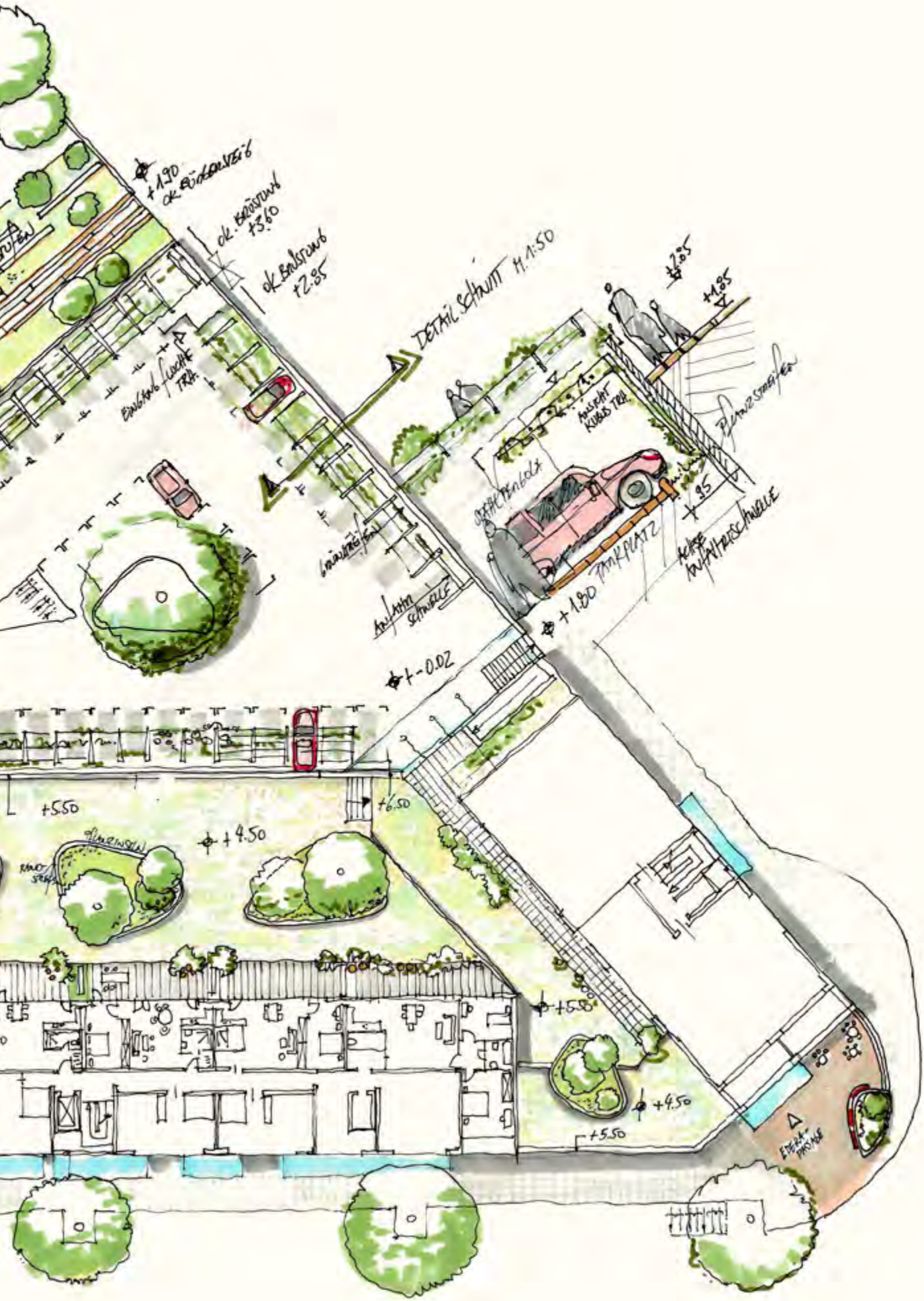
Das CentrO bietet Malls, Gastronomie, Kino und Veranstaltungsarena und vieles mehr. Damit haben wir einen einzigartigen Erlebnisort im Ruhrgebiet realisiert.

——— Die „Neue Mitte Oberhausen" auf dem ehemaligen Thyssen-Gelände an der Emscher ist mehr als ein neuartiges Einkaufszentrum. Sie ist eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der bestehenden Stadtstrukturen in der geografischen Mitte zwischen den gewachsenen Ortsteilen Osterfeld, Sterkrade und Alt-Oberhausen.

Das können wir für Sie tun:
Büro-, Handels-, Industrie- und Gewerbebauten, Städtebau, Wohnungsbau, Bauten für Sport, Bildung und Forschung, Sonderbauten. Bauen im Bestand, Neubau, Umbau, Sanierung, Innenarchitektur, Beratung, Projektmanagement, Moderation.

Bis morgen:
0211 4367—0

581.77 ü.NN
= -0.23
582.00 ü.NN.
=
+-0.00
SCHULHOF
-0.30
14 ST6
LEITDETAIL
15 - 35
+1.90
+2.70 OK. GELÄNDE
STEINMAUER
SITZ-STOFEN
-0.40
-0.92
ZUFAHRT DER TIEFGARAGE
OK. NAVO +0.60
-0.92
EINGANG DM
+4.50
+3.50
-1.02
EINGANG DM
-4.50



+1.90
ok. Bürgersteig
ok. Brüstung +3.60
ok. Brüstung +2.85
DETAIL SCHNITT M.1:50
+2.85
+1.85
Eingang Flucht TRA.
Ansicht Kubus TRA.
Pflanzstreifen
Stahlpergola
+.95
Tankplatz
Achse Anfahrtsschwelle
Anfahrt Schwelle
+1.80
+-0.02
+5.50
+6.50
+4.50
Pflanzinseln
+5.50
+4.50
+5.50
Edera-Passage

RKW
Architektur
+

Redaktion
Jasmin Wirtz

Abbildungen
Markus Schwier
Titel, 52

Markus Pietrek
2 oben mitte und links, 43 rechts, 54–57, 72

Formtool, Anton Kolev
2 mitte rechts, 3 unten, 6–11, 14–17, 20, 22–23, 27, 28 oben, 48–49

moka-studio GbR
2 unten, 18

MACINA digital film GmbH & CO KG
3 oben, 24

Ponnie Images, Alexander Bartscher
3 mitte links, 30–33, 40–42

RKW
3 unten rechts, 19, 21, 25, 27 unten, 29, 47, 74–75

Piotr Krajewski
12-13

Antipodes, Hiroshi Hirayama
26 oben, 46, 70

LINIE_4 Architekturvisualisierung
26 unten

Faltin + Sattler
34–35

rendertaxi GmbH
36–39, 44–45

Erik-Jan Ouwerkerk
43 oben links

Stefan Josef Mueller
43 unten links

HBB
50–51, 53 unten

Michael Reisch
52 oben

Gunter Binsack
66–67

Carola Kohler
70

Text
Jens Frantzen

Konzept und Gestaltung
Büro Grotesk

Produktion
Qualitaner

Druck
Druckerei Kettler

Impressum

RKW Architektur +
Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH
Tersteegenstraße 30
40474 Düsseldorf
T +49 (0)211 43 67-0
info@rkwmail.de
www.rkw.plus

Geschäftsführende Gesellschafter
Dieter Schmoll
Prof. Johannes Ringel
Lars Klatte
Matthias Pfeifer
Barbara Possinke
Joachim Hein
Thomas Jansen
Dietmar Liebig

Assoziierte Partner
Ihsan Atilgan
Tobias Bünemann
Philipp Castrup
Jan Pieter Fraune
Tanja Frink
Alexander Ganse
Sylvia Groß
Lukas Hampl
Norbert Hippler
Peter Kafka
Daniel Kas
Silke Lange
Ursula Markowitz
Andreas Middendorf
Jürgen Resch
Jochen Schulz
Jabra Soliman
Avi Spievak
Jens Thormeyer
Dirk Tillmann
Dirk Völkering
Anja Windgaßen

RKW
Architektur
+

Tersteegenstraße 30
40474 Düsseldorf
T +49 (0)211 4367-0
info@rkwmail.de
www.rkw.plus